

## Pressekonferenz zum Statistischen Jahrbuch 2013

### Rede

der Präsidentin des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung,  
Frau Marion Frisch

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich sehr, Sie als neue Präsidentin des Bayerischen Landesamts für Statistik begrüßen zu dürfen.

Seit 1. Januar leite ich dieses Amt mit über 700 Mitarbeitern an drei Standorten. Es ist eine ebenso spannende wie herausfordernde Aufgabe.



Dass mein erster großer Medientermin ausgerechnet die Vorstellung des Statistischen Jahrbuchs ist, finde ich besonders erfreulich, gibt dieses doch eine Übersicht über unser Datenangebot und die Leistungsfähigkeit der amtlichen Statistik. Als neutrale und objektive Instanz genießt das Statistische Landesamt zu Recht ein hohes Maß an Ansehen und Vertrauen.

Und wer immer gedacht hat, Statistik sei trocken und langweilig, dem sei gesagt: Die Statistik ist so vielfältig wie das Leben bunt. Die 630 Seiten, die Herr Staatsminister Herrmann gleich vorstellen wird, beweisen es!

Zeitgleich mit dem Wechsel in der Amtsleitung kam es zur Jahreswende zu einer organisatorischen Änderung im Haus: Das Rechenzentrum Süd wurde vom Landesamt abgekoppelt und als Verwaltungsre-

chenzentrum dem Zuständigkeitsbereich des Finanzministeriums zugeordnet. Dort werden entsprechend der neuen Ressortaufteilung die IT-Kompetenzen der bayerischen Behörden gebündelt.

Für uns bedeutet der Verlust des Rechenzentrums zwar eine erhebliche Zäsur, doch bin ich sicher, dass wir auch die daraus resultierenden Herausforderungen meistern werden.

Selbstverständlich stehe ich Ihnen gerne zusammen mit meinen Mitarbeitern im Anschluss noch für Fragen zur Verfügung. Vielen Dank.

## Rede

### des Bayerischen Staatsministers des Innern, für Bau und Verkehr, Herrn Joachim Herrmann MdL

Wussten Sie, dass unser überörtliches Straßennetz mit einer Länge von 41 869 km mehr als einmal die ganze Welt umspannt und im letzten Jahr über 7,2 Millionen Autos in Bayern zugelassen waren? Hätten Sie gedacht, dass für mehr als zwei Drittel der bayerischen Erwerbstätigen der PKW das Verkehrsmittel der Wahl für den Weg zwischen Wohnort und Arbeitsplatz war? Und war Ihnen außerdem bekannt, dass 2012 rein rechnerisch gesehen fast jede Minute ein Flugzeug an einem der bayerischen internationalen Verkehrsflughäfen gestartet oder gelandet ist?

Meine Damen und Herren, das Statistische Jahrbuch bildet Bayern auf 630 Seiten umfassend ab. Von A wie Adoptionen bis Z wie Zuzüge sind darin alle wichtigen Daten rund um Bayern enthalten. Der gewaltige Datenbestand ist für Staat, Wirtschaft und Gesellschaft von herausragender Bedeutung. Kein anderer Datenanbieter der Bundesrepublik verfügt über einen derart breit gefächerten Zahlenfundus über Bayern, gekennzeichnet von Objektivität, Neutralität und wissenschaftlicher Unabhängigkeit! Damit kann nur die amtliche Statistik die Gesellschaft transparent machen, Entwicklungen erklären und Entscheidungen auf eine solide Wissensbasis stellen.

Heute kann ich Ihnen natürlich nur eine kleine thematische Auswahl präsentieren – ich ermutige Sie aber ausdrücklich zu einer ausführlicheren Lektüre. Selbstverständlich finden Sie für den schnellen Überblick auch in diesem Jahr wieder ausgewählte Ergebnisse in verkürzter Form zusammengefasst im „Bayern Kaleidoskop“.

An meiner Seite habe ich erstmals Frau Frisch als neue Präsidentin des Statistischen Landesamts. Sie leitet seit 1. Januar die Geschicke unserer bayerischen Schaltzentrale der Daten und Zahlen, die bis 2019 schrittweise mit 540 Arbeitsplätzen nach Fürth verlegt wird.

Meine Damen und Herren, Bayern steht vor großen Herausforderungen. Damit Bayern lebenswert bleibt, müssen wir auch in den nächsten Jahren wichtige Zukunftsaufgaben bewältigen. So gilt es, bei zunehmendem globalen Wettbewerb Arbeit und Wohlstand für die breite Bevölkerung zu sichern.

#### Das Jahrbuch statistisch gesehen

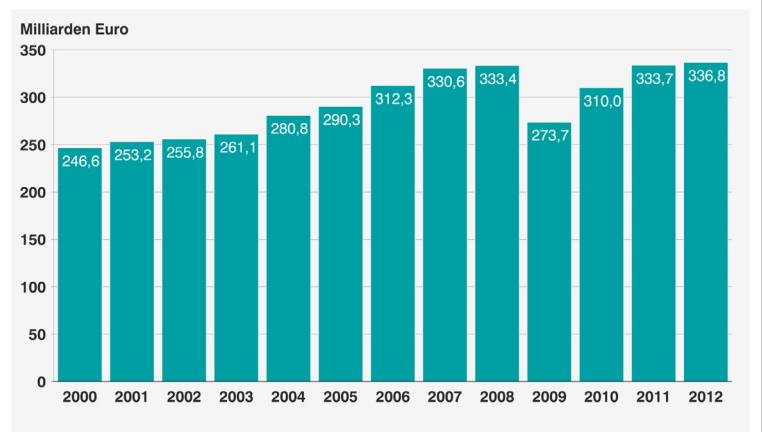


Und ein Blick in das Statistische Jahrbuch zeigt uns, dass Bayern hier gut gestellt ist.

Der Freistaat spielt international in der Champions League. Trotz der Unsicherheiten der Euroschuldenkrise und geringerer Wachstumsaussichten konnten wir 2012 einen neuerlichen Exportzuwachs erzielen. Insgesamt gingen Waren im Wert von knapp 165 Milliarden Euro ins Ausland – 3% mehr als im Vorjahr. „Made in Bavaria“ ist auf den Weltmärkten gefragt.

Das kommt aber nicht von ungefähr. Denn Bayerns Unternehmen agieren auf einer soliden Basis und setzen auf Produktion statt Spekulation. Vor allem die Umsatzentwicklung der bayerischen Industrie

#### Umsätze der bayerischen Industrie seit 2000





Staatsminister Joachim Herrmann und Präsidentin Marion Frisch präsentieren das Jahrbuch 2013.

führt uns das beeindruckend vor Augen: Lag der Umsatz im Jahr 2000 noch bei 247 Milliarden Euro, betrug er 2010 schon fast 310 Milliarden Euro. 2012 wurden sogar knapp 337 Milliarden Euro umgesetzt. Mit einer Exportquote von 51,3% wurde dabei jedes zweite Produkt fürs Ausland produziert.

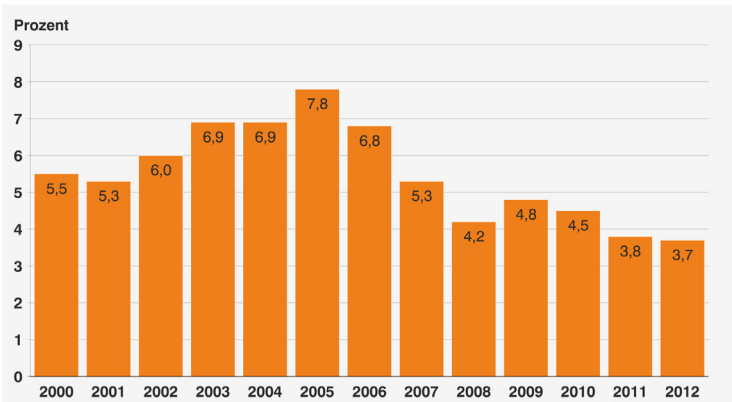
Die gute wirtschaftliche Lage macht sich auch auf dem bayerischen Arbeitsmarkt bemerkbar. So ist die Arbeitslosenquote seit 2000 um ein Drittel zurückgegangen. Betrug sie im Jahr 2000 noch 5,5%, lag sie 2012 nur noch bei 3,7%. Dieser Rückgang ist umso beachtlicher, als sich die Quote im Jahr 2005 sogar bei 7,8% bewegte. Damit hat sich die Arbeitslosenquote seit 2005 mehr als halbiert. Wir sind also auf einem sehr guten Weg in Richtung Vollbeschäftigung bis 2018.

Und damit wir dieses ehrgeizige Ziel erreichen und weiterhin unseren Wachstumskurs beibehalten, müssen wir eine gute Infrastruktur bereitstellen. Denn für ein Exportland wie Bayern sind gut ausgebaute Verkehrswege ein entscheidender Wirtschaftsfaktor.

Besondere Bedeutung kommt dabei unseren Straßen zu. Gerade im ländlichen Raum sind sie wichtige Lebensadern. Das spiegelt sich auch in unserem Bestand an Kraftfahrzeugen wider. Er wächst seit 1970 kontinuierlich an. Waren damals nur 3,14 Millionen Kfz auf Bayerns Straßen unterwegs, waren es 1980 bereits rund 5 Millionen und 1990 fast 7 Millionen. Bis 2000 wuchs der Bestand dann weiter auf 8,5 Millionen Fahrzeuge an und 2013 nähern wir uns mit 9,1 Millionen Kfz schon fast der 10-Millionen-Marke. Und dieser Zuwachs bedeutet natürlich auch mehr Mobilität für unsere Bürger. Hatte 1970 nicht einmal jeder dritte Einwohner ein Kfz, war 2013 nur noch jeder Vierte ohne. Deshalb müssen wir in unser Straßennetz investieren.

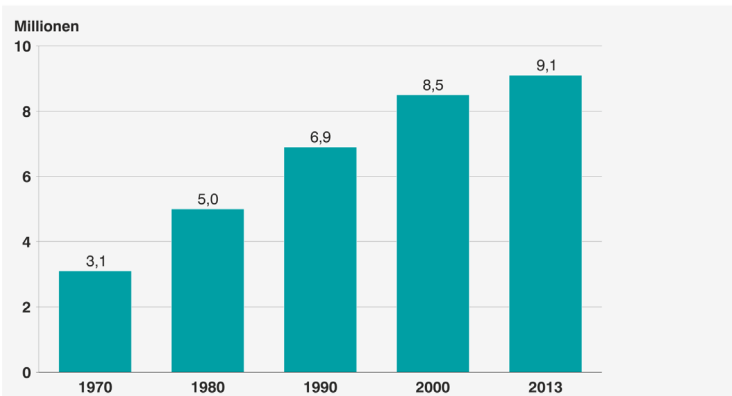
Und das tun wir auch. Der Wegfall der Zweckbindung der Kfz-Steuer im Jahr 1990 riss zwar ein Loch in unsere Straßeninvestitionen. Mit zahlreichen Sonderprogrammen – wie einer verstärkten Nutzung der Privatisierungserlöse für Investitionen u. a. in den Straßenbau – haben wir diesen Wegfall aber aufgefangen. Von 2000 bis 2012 wurden die Aufwendungen für die Autobahnen sowie Bundes- und Staatsstraßen von 975 Millionen auf fast 1,5 Milliarden Euro, also um über die Hälfte, erhöht. Und auch wir konnten unsere Ausgaben für den Um-, Aus- und Neubau unserer Staatsstraßen seit 2000 um über

### Arbeitslosenquote\* für Bayern seit 2000



\* Jeweils Jahresdurchschnittswerte, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. Quelle: Bundesagentur für Arbeit

### Kfz-Bestand in Bayern seit 1970\*



\* Bis 2000 Darstellung des Kfz-Bestandes zum 1. Juli eines Jahres, ab 2001 zum 1. Januar. Quelle: Kraftfahrtbundesamt

45% auf 250 Millionen Euro steigern. Davon flossen 2012 netto letztlich 222 Millionen Euro als Investition in unsere Straßen. Und dieses hohe Niveau führen wir fort. 2013 haben wir 214 Millionen Euro für Baumaßnahmen für unsere Straßen ausgegeben. Und 2014 sind im Haushalt wieder 215 Millionen Euro eingeplant.

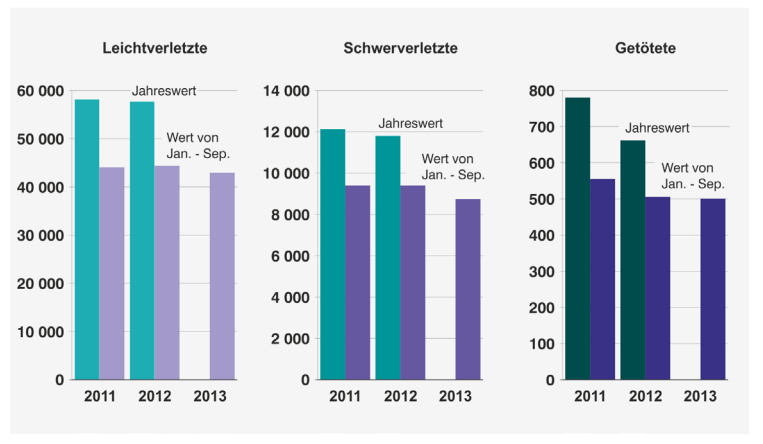
Mit einem Teil der Mittel wollen wir auch gezielt die Sicherheit der Straßen erhöhen. Und das ist gut angelegtes Geld, denn unsere Investitionen in die Sicherheit machen sich bezahlt. Die Zahl der verunglückten Verkehrsteilnehmer ging seit dem Jahr 2000 um 20% auf knapp über 70 000 zurück. Getötet wurden 2012 662 Personen. Das ist zwar die niedrigste Zahl seit 1953 – es sind aber noch immer zu viele.

Deshalb haben wir Ende 2012 unser Verkehrssicherheitsprogramm „Bayern mobil – sicher ans Ziel“ gestartet. Damit wollen wir die Zahl der Toten im Straßenverkehr bis 2020 gegenüber 2011 um 30% reduzieren und die Zahl der schweren Unfälle insgesamt verringern. Und unsere Maßnahmen scheinen auch zu greifen: Denn in den ersten neun Monaten von 2013 ging die Zahl der bei Unfällen verletzten Personen noch einmal um 4% und die der Getöteten um immerhin 1% zurück.

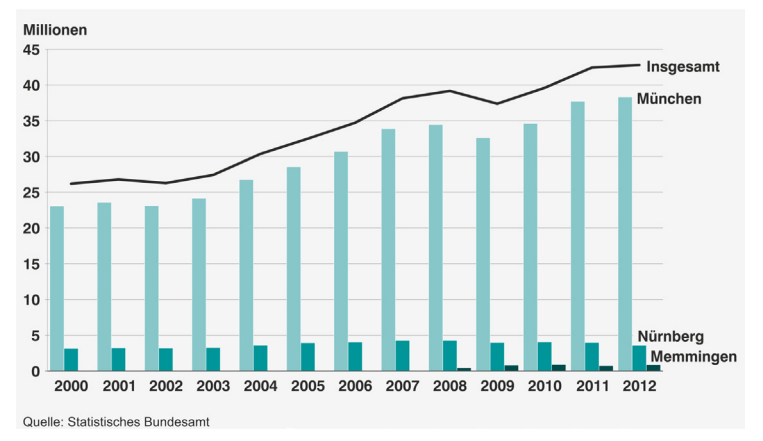
Meine Damen und Herren, seit dem neuen Ressortzuschnitt ist das Innenministerium zusätzlich für die Bereiche Schienen- und Luftverkehr sowie Schifffahrt und Seilbahnen verantwortlich. Diese Verkehrsträger tragen ebenfalls zu Bayerns Stellung als Verkehrsdrehscheibe Europas bei.

Angesichts der zunehmenden Internationalisierung ist der Luftverkehr für die Standortqualität der bayerischen Wirtschaft und für den Tourismus von großer Bedeutung. So ist das Fluggastaufkommen in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. 42,8 Millionen Reisende passierten 2012 unsere Flughäfen. Gegenüber dem Vorjahr verzeichnen wir damit ein Plus von knapp 1%. Und seit 2000 sind die Passagierzahlen sogar um fast zwei Drittel gestiegen. Damals passierten lediglich 26,2 Millionen Reisende unsere Flughäfen und auch 2005 war das Fluggastaufkommen mit knapp 32,5 Millionen Passagieren noch deutlich geringer als heute. Bei der transportierten Fracht kam es gegenüber 2011 zwar zu einem Einbruch von knapp 5% gegenüber dem

**Im Straßenverkehr verunglückte Personen in Bayern seit 2011**



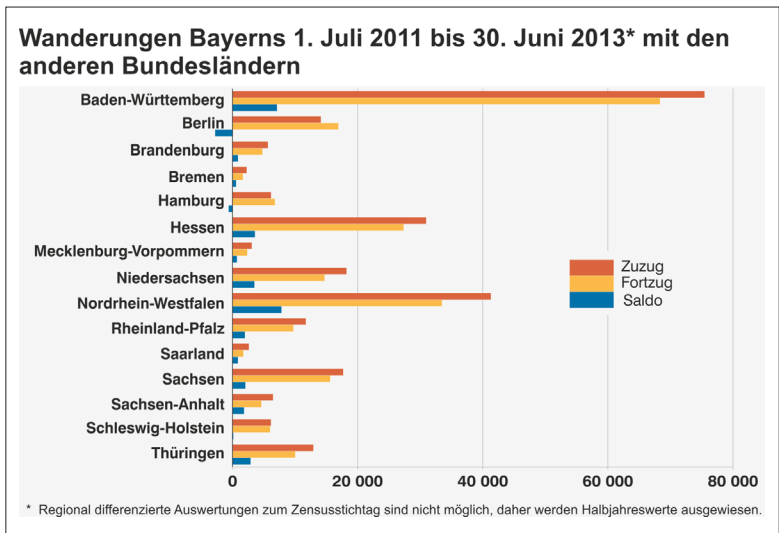
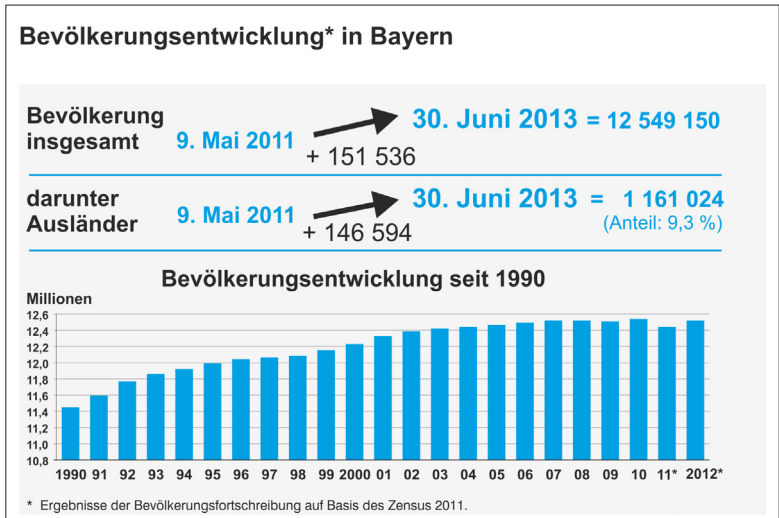
**Fluggastaufkommen in Bayern seit 2000**



Vorjahr. Mit über 315 000 Tonnen – dem sechsfachen Gewicht des Olympiaturns – wurde an den bayerischen Großflughäfen aber dennoch ein beachtliches Volumen umgeschlagen.

Ein Verkehrsträger mit Zukunft ist für uns auch die Schiene. Denn der Schienenverkehr leistet wegen seiner hohen Energieeffizienz einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Mobilität in Bayern. Deshalb setzen wir uns auch für den Ausbau des bayerischen Schienennetzes ein. Von 2005 bis 2012 wurde unser Eisenbahnnetz um 156 km erweitert und weist damit zwischenzeitlich die beachtliche Länge von 6 310 km auf – das ist fast so weit wie von München nach New York. Darauf wurden 2012 fast 53 Millionen Tonnen Güter transportiert. Das ist eine Steigerung gegenüber 2005 um 15%. Und wir wollen den Anteil





noch weiter ausbauen – sowohl im Güter- als auch Personentransport. Für den Personenverkehr nenne ich hier nur die Transversale Paris-Budapest und die zweite S-Bahn-Stammstrecke.

Und selbst wenn das nur Wenige von Ihnen mit dem Freistaat in Verbindung bringen, haben wir in Bayern auch noch die Schifffahrt. Mit dem Main-Donau-Kanal haben wir eine Binnenwasserstraße von großer Bedeutung. Zwar mussten wir an den bayerischen Häfen seit 2000 einen deutlichen Rückgang von insgesamt 3,5 Millionen Tonnen beim Frachtvolumen verzeichnen. Zurückzuführen ist dies zum einen auf die Stilllegung mehrerer Kohlekraftwerke in Bayern zu Beginn des Jahrtausends, die per Binnenschiff versorgt wurden. Zum anderen ist der Rückgang des Güterumschlags auch der Wirtschaftskrise

2008 geschuldet. Denn in der Folge mussten etliche Stahlwerke auf dem Balkan geschlossen werden, die über die Donau nach Bayern importierten. Aber dennoch wurden 2012 immerhin 8,5 Millionen Tonnen Güter an den bayerischen Häfen an Main und Donau umgeschlagen.

Die gute Situation in Bayern zieht natürlich auch Menschen an. Im Gegensatz zu anderen Regionen Deutschlands weist Bayern noch immer eine positive Bevölkerungsentwicklung auf. Allein in den gut zwei Jahren zwischen dem Zensusstichtag am 9. Mai 2011 und dem 30. Juni 2013 hat die bayerische Bevölkerung um über 150 000 Personen zugenommen. Das ist deutlich mehr als die Einwohnerzahl Regensburgs. Mitte 2013 lebten damit rund 12,55 Millionen Menschen im Freistaat. Und da sich diese positive Tendenz auch im zweiten Halbjahr 2013 fortgesetzt hat, sollten wir inzwischen sogar noch mehr Einwohner haben.

Und das, obwohl wir zwischen dem Zensusstichtag und dem 30. Juni 2013 – wie bereits in den Vorjahren – mit minus 45 523 einen negativen Saldo aus Geburten und Sterbefällen verbuchen mussten.

Wie in den Vorjahren ist für das Bevölkerungswachstum damit vor allem die Zuwanderung verantwortlich. Bei der Zuwanderung aus den anderen Bundesländern liegt Bayern sogar an der Spitze. Zwischen dem Zensusstichtag und dem 30. Juni 2013 verzeichneten wir gegenüber dem restlichen Bundesgebiet einen Wanderungsgewinn von 30 734 Personen – das entspricht in etwa der Einwohnerzahl der Großen Kreisstadt Forchheim in Oberfranken.

Bayerns Anziehungskraft reicht aber weit über die Grenzen Deutschlands hinaus. Denn im betrachteten Zeitraum hatten wir auch gegenüber dem Ausland einen sehr deutlichen Wanderungsüberschuss: Es zogen 146 608 Personen mehr nach Bayern zu als weg. Mehr als 80% stammten dabei aus der EU.

Meine Damen und Herren, ein Wanderungsgewinn aus dem Ausland bedeutet natürlich zugleich eine Zunahme der Personen mit Migrationshintergrund. Und diese erfolgreich zu integrieren, ist eine unserer wichtigsten politischen Herausforderungen. Auch hier liefert das Landesamt eine gute Zahlenbasis für unsere Integrationspolitik. 2012 hatte rund jeder fünfte Einwohner einen Migrationshintergrund.

Mit diesem Stichwort ist auch das Thema „Einbürgerungen“ eng verbunden. Seit 2009 bewegen sich die Einbürgerungszahlen auf relativ konstantem Niveau. Zwischen 2009 und 2011 schwankten die Zahlen zwischen 12 000 und 12 500 Einbürgerungen. Mit 13 204 wurden 2012 dann wieder etwas mehr Personen eingebürgert.

Außerdem erhielten aufgrund unseres Staatsangehörigkeitsrechts rund 56% der Neugeborenen ausländischer Eltern – nämlich 6 307 Kinder – mit ihrer Geburt die deutsche Staatsangehörigkeit.

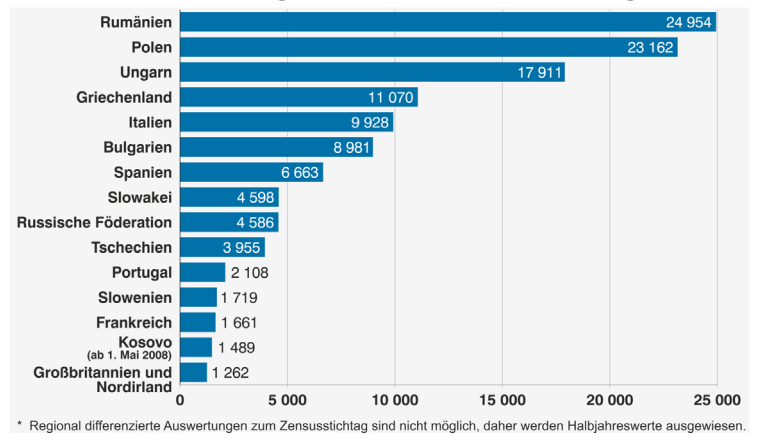
2012 erblickten im Freistaat allgemein wieder etwas mehr Kinder das Licht der Welt. 107 039 Babys kamen lebend zur Welt – 3,3% mehr als im Vorjahr. Spitzenreiter war dabei mit 409 Geburten der 12. Dezember. Fast halb so viele neue Erdenbürger konnten wir im Schaltjahr 2012 zum 29. Februar begrüßen. Insgesamt eine erfreuliche Entwicklung, die sich hoffentlich weiter fortsetzen wird! Denn starke Familien sind das Rückgrat unserer Gesellschaft und unsere Brücke zur Zukunft.

Deshalb werden wir alles daran setzen, dass Bayern weiterhin lebenswert bleibt. Und dafür stellen die Ergebnisse des Statistischen Jahrbuchs eine wichtige Planungsgrundlage dar. Denn es gibt nicht nur einen detaillierten Überblick zum Ist-Zustand, sondern erlaubt gemeinsam mit seinen Vorgängern Zeitreihen zu bilden und damit Entwicklungen über mehrere Jahrzehnte zu verfolgen.

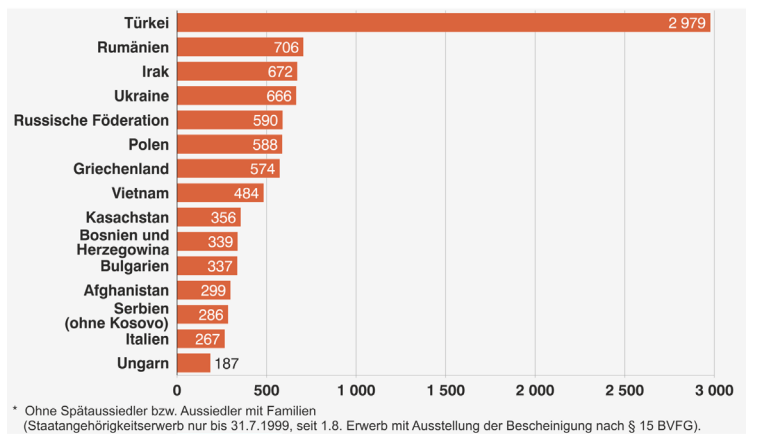
Ich danke allen, die an der Erstellung dieses umfangreichen Werks so engagiert und fachkundig mitgewirkt haben aufs Herzlichste. Ihre mühevollen Detailarbeit verdient hohe Anerkennung!

2013 stellte das Landesamt zudem seine Leistungsfähigkeit bei der Ermittlung der Ergebnisse der Landtags- und Bundestagswahl sowie der fünf Volksentscheide unter Beweis. Auch hierfür ein großes Dankeschön.

**Wanderungssaldo Bayerns 1. Juli 2011 bis 30. Juni 2013\* mit dem Ausland nach ausgewählten Herkunfts- und Zielgebieten**



**Einbürgerungen\* nach ausgewählten Ländern in Bayern 2012**



**Entwicklung der Geburten in Bayern seit 2002**

